Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 3 (1962)

Heft: 7

Vorwort: SOI 1962 : breite Basis - grössere Ziele

Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A. Z. Bern 1

Schweizer Kommentare für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Ungarn (3 und 5)
Sorgen der neuen Klasse (6)
«Die Schweiz wundert sich» (7)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Postfach 1178, Bern-Transit
Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger
Verwaltung: Oswald Schürch
Postcheck: III 24616, Telephon: 2 77 69, Druck: Verbandsdruckerei AG Bern
Jahresabonnement Fr. 20.— Halbjahr Fr. 11.— Vierteljahr Fr. 6.— *50 Rp.*

3. Jahrgang, Nr. 7 **Bern, 14. Februar 1962** *Erscheint wöchentlich*

SOI 1962: Breitere Basis – grössere Ziele

Das Jahr 1961 hat den von der Sowjetunion in der Aera Eisenhower verbuchten Machtzuwachs in das Bewusstsein der Völker gerückt. Die chinesische Mauer, die Ulbricht straflos in Berlin errichten konnte, und die Atombombenversuche, die Chruschtschew gegen den Willen der öffentlichen Meinung aufführen liess: das sind Mahnmale kommunistischer Stärke.

Wenn die freie Welt diese Machtdemonstrationen hinnehmen musste, ohne die letztlich einzig erfolgreiche harte Antwort erteilen zu können, so geht das auf einen Zerfall ihrer eigenen Position zurück. Das Beispiel Berlin führt dies eindrücklich vor Augen. Der erste Angriff auf die Insel der Freiheit im Ostblock konnte 1948 noch leicht abgewehrt werden. Warum fiel die westliche Antwort 1961, unter einem ebenso klarblickenden Präsidenten, wie Truman es war, so schwach aus? Die Antwort liegt auf der Hand: 1948 waren Asien, Afrika und Südamerika noch sichere Positionen des Westens. Heute aber ist der Einfluss der freien Welt in den Entwicklungskontinenten in Frage gestellt und unsere Macht dadurch bedeutend geschwächt.

Der 22. Parteikongress hat immerhin einen Einblick in die unbestreitbaren Organisationsschwierigkeiten in der kommunistischen Welt vermittelt. Wenn die Risse im Ostblock auch nicht mit unseren Massstäben gemessen und daher sicher nicht überschätzt werden dürfen, so ist doch zweifellos hier ein Tätigkeitsfeld für eine zielgerechte westliche Politik gegeben. Da die freie Welt ohne Diktatur oder Notstand ihre Macht nie im gleichen Ausmass aufbauen kann wie die kommunistische Welt, müssen wir durch ein geschicktes und einheitliches Verhalten die Differenzierung des Ostblocks fördern. Voraussetzung ist allerdings, dass wir die eigenen Risse möglichst bald überbrücken und die notwendige Einheit verwirklichen.

Was war nun vor diesem verpflichtenden Hintergrund die Tätigkeit unseres Instituts während des vergangenen Jahres? Wir verfolgten den Kurs, den uns unsere Konzeption vorschreibt. Die Entwicklung der weltpolitischen Lage bestätigte die Richtigkeit unserer Auffassung. Daher konnten auch die ermutigenden Erfolge nicht ausbleiben, über die wir heute ausnahmsweise berichten möchten.

Zunächst zu unserer Wochenzeitung, die für uns die Haupteinnahmequelle darstellt und deren erfolgreiche Förderung durch einen weiten Freundeskreis uns vor zwei Jahren praktisch vor dem Konkurs bewahrt hat. Wir konnten das Jahr abschliessen mit einer Abonnentenzahl von 16 500, nachdem wir anfangs Jahres 12 500 Abonnenten hatten. Die Erneuerung der 1960 erstmals abgeschlossenen Abonnemente verlief sehr befriedigend. Dank diesem Erfolg konnten wir die übrige Tätigkeit ausbauen.

In erster Linie möchten wir unseren Kreis erwähnen, dem wir ein Mitteilungsblatt mit Informationen über unsere Tätigkeit sowie Studienmaterial zustellen. Dieses Mitteilungsblatt wird auf Wunsch kostenlos all denen zugeschickt, die uns besonders unterstützen, sei es durch Abonnentenwerbung, sei es durch Zuwendungen. Für diesen Kreis haben wir auch fünf zweitägige Arbeitstagungen durchgeführt, die grossen Anklang fanden und im laufenden Jahr fortgesetzt werden sollen.

Sodann möchten wir die Tatsache hervorheben, dass wir dank der zunehmenden Abonnentenzahl seit dem 1. Oktober unseren englischen Pressedienst wöchentlich herausgeben können. Als Folge hat auch der Abdruck unserer Beiträge in afrikanischen und asiatischen Ländern erfreulich zugenommen. Seit dem Herbst geben wir auch im Rahmen unseres Informationsdienstes einen 10. Bericht heraus, der die Presse der nichtkommunistischen Randgebiete Asiens bearbeitet.

Umfangmässig haben wir folgende Leistungen erstellt:

Informationsdienst	6059	Seiten
Wirtschaftsdienst	1119	»
Freier Korrespondenz-Dienst	310	»
Schriftenreihe	174	»
Der klare Blick	388	»
Swiss Press Review and News Report	164	»
Mitteilungsblatt	183	»
Total	8397	Seiten

Wenn wir beifügen, dass wir Referenten für etwa 150 Vorträge stellten und dass unsere Vervielfältigungsabteilung 9555 Matrizen verarbeitet hat, mag das einen Hinweis auf die bewältigte Arbeit geben.

Durch die uns gewährte Unterstützung ist auch das finanzielle Ergebnis ermutigend ausgefallen. Wir konnten wiederum einen Teil des Passivsaldos abtragen und werden bei anhaltender Unterstützung unsere Aufklärungsarbeit weiter ausbauen können. Das allein ist der Zweck unserer nicht gewinnstrebigen Gesellschaft.

Im Hinblick auf den so notwendigen Einsatz in den Entwicklungsgebieten haben wir grosse Anstrengungen unternommen, die Mittel zu beschaffen, um dem englischen einen spanischen und französischen Pressedienst anzuschliessen. Trotz vielfältiger und ermutigender Unterstützung konnten diese Pläne vergangenes Jahr noch nicht verwirklicht werden. Doch sind nunmehr die Aussichten wesentlich günstiger.

Nach eingehendem Studium der unserer Arbeit zugrunde liegenden Auffassung und nach sorgfältiger Untersuchung unserer Tätigkeit hat sich ein Schweizer entschlossen, uns einen einmaligen Beitrag von Fr. 100 000.— zur Verfügung zu stellen. Der Spender wünscht ungenannt zu bleiben; wir können unsere Freunde versichern, dass er weder Osthandel treibt, noch mittelbar daran beteiligt ist. Der Donator hat an die Ausrichtung seines Beitrages eine Bedingung geknüpft: wir müssen innerhalb der nächsten sechs Monate 5000 Neuabonnenten finden und am 1. August eine Abonnentenzahl von 22 000 ausweisen. Zweck dieser Bedingung ist es, uns und unsere Freunde zu einem neuen Werbeeinsatz anzuspornen und weitere Kreise zu einer Beitragsleistung durch Abonnierung unserer Wochenzeitung zu ermuntern. Dadurch soll dem Klaren Blick eine grössere Leserzahl zur besseren Aufklärung, aber auch dem Institut eine breitere Basis seiner Haupteinnahmequelle gesichert werden. Diese Neuabonnenten zu finden, ist uns allein unmöglich. Wenn sich aber alle unsere Freunde einsetzen und anstrengen, wenn jeder dritte bisherige Abonnent einen neuen bringt, so haben wir das Ziel erreicht.

Wozu brauchen wir diese Mittel? Erstens zur materiellen Konsolidierung unseres Instituts. Zweitens zum dringend nötigen Ausbau unserer Administration, die aus Not etwas vernachlässigt bleiben musste. Drittens aber zur Verstärkung unserer Tätigkeit, was angesichts der zunehmenden Gefahr des Kommunismus ein Zwang ist. Was sind unsere Pläne für den weiteren Ausbau? Zunächst wollen wir unserem erfolgreichen englischen Pressedienst einen spanischen und französischen anschliessen. Ein solcher fremdsprachiger Pressedienst erfordert jährlich zwischen Fr. 30 000.— und Fr. 40 000.—, da er kostenlos verschickt

Fortsetzung Seite 8

Peter Sager.